

## Bericht

Der Vorstand hatte für den 14. Januar 2020 zum traditionellen Neujahrsempfang geladen und 75 Mitglieder kamen in den Kuhstall, um den Vortrag von Dr. Nadja Wischmeyer über den Mittellandkanal seinen Bau und seine Geschichte zu hören.

Dr. Leuschner begrüßte die Anwesenden mit einem Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr und gab eine kurze Vorausschau auf die kommenden Veranstaltungen.

Schließlich hieß er Frau Dr. Nadja Wischmeyer herzlich willkommen. Sie ist derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am niedersächsischen Institut für historische Regionalforschung. Im Jahr 2019 erschien ihr Buch über den Mittellandkanal im Wehrhan-Verlag und hat über 500 Seiten:

„Der Mittellandkanal. Landschaft – kultivierte Landschaft – Kulturlandschaft“

In einem spannenden und informativen Vortrag legte sie die Geschichte des Mittellandkanals dar, dessen Bau 1905 begann. Die Industrialisierung führte zu einer enorm wachsenden Güterproduktion und die brauchte weitere zuverlässige Transportwege. Das übernahmen bislang Eisenbahnen. Der Ausbau der Binnenschifffahrt sollte für Entlastung sorgen. Die Planungen für den Mittellandkanal begannen bereits im 19. Jahrhundert und hatten allein wirtschaftliche Gründe und erste Vermessungen fanden bereits 1892/3 statt.

Drei Bauabschnitte sind zu nennen: 1909/1915, 1918/19 – 1928, 1926 -1938, Um- und Ausbauten fanden schließlich ab 1965 statt.

Der Mittellandkanal sollte dem Warenaustausch zwischen dem rheinischen Industriegebiet und den landwirtschaftlich geprägten Gebieten im Osten dienen. Durch seinen Bau trug er sehr wesentlich auch zum landschaftlichen Umbau in den betroffenen Gebieten bei. War der Kanal gebaut, siedelten sich oft Unternehmen an, die Grundstücke zu moderaten Preisen zurückkauften, „eine indirekte Wirtschaftsförderung“, stellt Wischmeyer fest. Die kulturellen Entwicklungen, die der Kanal begünstigte, lassen sich in der kanalnahen Landschaft sehen. Kleine Häfen wurden gebaut, wo vorher nur Schuppen standen, Ziegelhochspeicher entstanden aber auch Kanalschwimmbäder wurden angelegt. Der Kanal diente schließlich auch der Freizeitgestaltung, Sportmotorboote nutzen den Kanal genau wie Ruderboote. Ökologische Aufwertungen wurden im Laufe der Zeit durch besondere Projekte wie die Anlage des Naturparks Drömling erzielt. Wischmeyer gab dabei zu Bedenken, das bei Baubeginn Naturlandschaften noch nicht geschützt waren. Sie stellte die These auf, dass der Mittellandkanal heute einen Wandel von Landschaft als „Rohmaterial“ zu einem kulturellen Erbe sichtbar machen kann. Andererseits dient er als wirtschaftspolitisches Entwicklungselement. Im Kanalumfeld ist es im Laufe der Zeit zur Ansiedlung von Industriebetrieben gekommen, Häfen wurden gebaut und ein reger Handel zwischen diesen Häfen hat sich etabliert.

Darüber hinaus verbindet der Mittellandkanal die Flusstäler von Ems und Elbe (Osnabrück-Magdeburg) und er sorgt für den Schutz vor Hochwasser, weil er Wasser großräumig verteilt.

Insofern hat der Bau des Mittellandkanals eine ursprüngliche Landschaft verändert und gleichzeitig neue Landschaft geschaffen.

Salzgitter ist durch den Bau des Stichkanals mit dem Mittellandkanal eng verbunden und viele Aussagen lassen sich auch auf diesen übertragen. Am Ende des Vortrages setzte eine lebhafte Diskussion mit verschiedenen Fragen ein.